

**PROJEKT IM RAHMEN DES VIERTEL-FESTIVALS
„KUNST SCHAFFT LAND“ IM WEINVIERTEL 2004**

CROSSING ALL OVER

Gegen die Grenzen im Kopf

(ein SCI-Jugendworkcamp von 24.7.2004 bis 7.8.2004)

Projektträger:

FutureBase Wein/4

Mitwirkende:

Thomas Falch

Matthias Hahn

Anna Holly

Nikolaus Ludwiczek

Daniel Maurer

Steffi Mold

Christian Schrefel

Judith Momo Schübl

Kooperation mit:

SCI – Service Civil International

Weinviertelfestival

Greenways

Heimatwerbung



heimatwerbung >
die heimat der außenwerbung



Einleitung

Im Dreiländereck Weinviertel, Südmähren und Westslowakei wurden zwölf Plakatwände einen Monat lang angemietet. Die Standorte befanden sich in Wien (Floridsdorf), Deutsch-Wagram, Poysdorf, Hohenau an der March, Obersdorf, Retz, Znaim, Valtice, Mikulov, Brezlav, Bratislava und Malatsky. In Zusammenarbeit mit zwei Kunststudentinnen, Anna Holly, Steffi Mold und 11 freiwilligen HelferInnen aus aller Welt näherten wir uns dem Thema Grenze und Grenzen überwinden.

Vorstellung der Vereine

FutureBase Wein/4 (fbw4)

Der SCI entstand kurz nach dem 1. Weltkrieg und ist eine der ältesten Friedens- und Freiwilligenorganisationen mit den Grundsätzen einer „non-profit“ bzw. „non-governmental“ Organisation. SCI arbeitet also nicht gewinnorientiert, es werden keine Campgebühren von den Teilnehmern verlangt, keine kommerziellen Tätigkeiten,... Auch auf überparteiliches Auftreten wird geachtet und aus diesem Grund lehnt SCI die Zusammenarbeit mit politischen Parteien ab. Die Vereinigung soll Menschen jeder Nationalität, Bevölkerungsschicht, Religion oder sexueller Orientierung die Möglichkeit geben, in Workcamps gemeinsam sinnvolle Freiwilligenarbeit auf internationaler Ebene zu leisten.

Service Civil International (SCI)

Der Verein Futurebase Wein/4 wurde im Jahr 2002 mit Sitz in Wolkersdorf im Weinviertel gegründet. Seine Mitglieder haben sich der Förderung der zukunftssträchtigen Entwicklung des Kultur- und Lebensraumes Weinviertel, der internationalen Zusammenarbeit, des Umweltschutzes und der nachhaltigen Entwicklung im Sinne der Agenda 21 verschrieben. Das Projekt „Crossing all Over“ stellt bereits die dritte Zusammenarbeit mit dem SCI dar. Neben dieser, schon fast traditionellen Tätigkeit hat fbw4 unter anderem eine Theateraufführung eines jungen Künstlers organisiert und Ende des Sommers 2003 im Raum Wolkersdorf die Idee des „Permanent Breakfast“ aufgegriffen.

Vorstellung der Projektidee

Am 17. Dezember 1989 durchschnitten der Außenminister der damaligen CSSR, Jiri Dienstbier und sein österreichischer Amtskollege Alois Mock den Stacheldrahtzaun am Grenzübergang Laa / Hevlin. Dieser symbolisch-historische Akt der beiden Politiker stand für eine neue Epoche - die Öffnung des Ostens. Das war gestern - morgen wird unser Viertel durch die EU Osterweiterung 2004 von einem ehemaligen Randbezirk des Westens mit einem Schlag in das Herz des neuen, vereinigten Europas befördert. Eine passende Zeit also für das Weinviertel Festival, dass ebenfalls 2004 stattfand.

Der junge Verein Futurebase Weinviertel - in enger Zusammenarbeit mit dem Service Civil International – konnte einen multikulturellen und völkerverbindenden Beitrag zu diesem Festival beisteuern.

Sinn und Zweck dieses Projektes war es in erster Linie physische, als auch psychische Grenzen zu überschreiten und zu überwinden. Das Dreiländereck sollte durch Kommunikation, Kunst und Kulturgestaltung sowie Begegnung zu einem gemeinsamen Raum werden.

Planung

Das Projekt „Crossing all Over“ ist das dritte Camp in Folge das fbw4 in Kooperation mit dem SCI im Weinviertel veranstaltet. Mehr Information zu den vorherigen Camps finden sich auf unserer Homepage: www.fbw4.biwv.at .

Der künstlerische Aspekt stand bei diesem Camp erstmals im Vordergrund und stellte das bereits eingespielte Team vor neue Herausforderungen.

Das Projekt bedurfte einer langen Vorbereitungszeit. Schon im Frühling 2003 begannen wir, das „Creative-Team“ von fbw4 das kommende Projekt zu planen.

Mitte März 2003 wurde das Projekt beim Weinviertelfestival eingereicht – im August 2003 erfuhren wir, dass unser Projekt ausgewählt wurde.

Ab Herbst 2003 begannen wir uns Monatlich zu treffen um unsere Pläne zu konkretisieren.

Am 27. März 2004 fand im Schloss Wolkersdorf ein Vorbereitungstreffen des Projekts statt zu dem junge KünstlerInnen geladen wurden, mit denen wir uns über Probleme (Grenzen, Grenzöffnung, Mobilität, Sprache, Zukunftschancen) in der Region Weinviertel, Südmähren und Westslowakei unterhielten.

Unser Ziel war es zum einen neue Ideen für die Gestaltung unserer Plakatwände zu erhalten und andererseits eine künstlerische Leitung für unser Projekt zu finden.

Anna Holly und Steffi Mold, beide KunststudentInnen, erklärten sich bereit für ein geringes Entgelt bei dem Projekt mit zuarbeiten.



*Vorbereitungstreffen im März 2004 mit KünstlerInnen
Von links: Thomas Falch, Anna Holly, Nikolaus Ludwiczek, Lydia Scherenzel,
Matthias Hahn, Daniel Mauer, Momo Schübl, Christian Schrefel*

Ein Monat vor dem Start des Workcamps hatten wir mit Geldmittel des Weinviertelfestivals Freecards mit der Ankündigung des Projekts nach einem Entwurf von Anna Holly gedruckt.



Freecard zum Projekt

Statements der KünstlerInnen

Bei der Eröffnungsveranstaltung am 26.07.04

Anna Holly:

Kunst gehört in den öffentlichen Raum, da es nur so zu einer direkten Konfrontation mit der Bevölkerung kommen kann. Man weiß im Vorhinein nicht, wie lange ein Kunstwerk in der Öffentlichkeit bestehen wird – aber gerade das macht Kunst im öffentlichen Raum für mich interessant – ich bekomme dadurch eine direkte Antwort.

Steffi Mold:

Was mir an dem Projekt gefällt ist, dass es ein ausreichendes Budget gibt und genügend Mitwirkende. Weiters finde ich es spannend Grenzen im wahrsten Sinne des Wortes zu überschreiten – eben auch in Tschechien und der Slowakei zu arbeiten.

Das Projekt

Im Weinviertel und den Nachbarregionen West-Slowakei/Süd-Mähren wurden 12 Plakatwände einen Monat lang angemietet und zu Beginn weiß ausgeschlagen. Die Standorte der Plakatwände bildeten eine Schleife im Dreiländereck. Beim Entstehungsprozess der Idee wurde besonders großer Wert auf länderübergreifende Aktivitäten, sowie auf internationale Teilnahme gelegt. Gemäß dieser Präambel arbeiteten wir mit 11 Jugendlichen aus verschiedenen Ländern zusammen die durch ein SCI-Camp bei uns teilnahmen.

The making of

Die Jugendlichen kamen am 24. Juli 2004 in Wolkersdorf an. Das Workcamp dauerte zwei Wochen.

In den ersten Tagen lernten die Camp TeilnehmerInnen das Projekt und die Region kennen. Zu diesem Zweck veranstalteten wir eine Diskussion zum Thema Grenze so wie einen Sprücheworkshop zur Grenzthematik. Anschließend konnten alle Camp TeilnehmerInnen ein T-shirt mit einem selbst ausgedachten Slogan bedrucken. Weiteres bedruckten wir 20 Stück weiße Bauschutzanzüge mit der Aufschrift „BEGRENZT“ um bei der Erstellung der Plakatwand gemeinsame aufzutreten.

Die Camp TeilnehmerInnen wurden auch dazu eingeladen 4 Plakatwände gemeinsam zu entwerfen und vorzubereiten. Auch die anderen, vom Vorbereitungsteam schon im Vorhinein geplanten Plakatwände wurden in der ersten Woche vorbereitet.

Bei der öffentlich angekündigten Eröffnungsveranstaltung am 26.07. 04 zu der Freunde, Sympathisanten und Journalisten geladen waren wurde die erste Plakatwand vorgestellt.



KünstlerInnen und TeilnehmerInnen bei der Vorstellung der ersten Plakatwand am 26.07.2004

In der zweiten Hälfte des Camps fertigten die TeilnehmerInnen dann 12 Plakatwände nach den im Vorbereitungstreffen erarbeiteten Plänen an.

Davor aber, veranstaltete fbw4 für die TeilnehmerInnen von Samstag auf Sonntag einen Wientag bei dem bis auf das passieren der Stadtgrenze nichts mit Grenzen zu tun hatte.

Ab Anfang der zweiten Woche war die ganze Workcampcrew vier Tage lang unterwegs und gestalteten an jedem Tag 3 Plakatwände an verschiedenen Standorten. Die Entfernung zwischen den Plakatstandorten stellte einige Hindernisse dar. Zum einen mussten drei Autos organisiert werden mit denen alle Personen und Materialien zu den Plakaten kamen. Zum anderen war es auf Grund der langen Distanzen nicht möglich jeden Abend wieder zu unserem Basiscamp in Wolkersdorf (Schlafplatz in der Hauptschule in Wolkersdorf – Arbeitsort am Bauernhof der Familie Vogt in Obersdorf) zurückkommen und daher mussten für zwei Nächte Quartiere gesucht werden.

Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle an die Gemeinde Hohenau an der March, die uns nicht nur ein Quartier bot sondern auch ein kleines Grillfest am Badeteich für uns veranstaltete. Ein Dankeschön auch an die Gemeinde Poysdorf die uns den Hochzeitsstadel in Erdberg für eine Nacht zur Verfügung stellte. Weiters freuten wir uns sehr über die Gastfreundschaft des Retzer Bürgermeisters der das ganze Projektteam und die TeilnehmerInnen zum Heurigen einlud.

Studypart - Asyl

Am letzten Tag des Camps fand ein Studypart des SCI zum Thema Asyl statt in dem die Campsteilnehmer ein letztes Mal mit einem Grenzaspект konfrontiert wurden.

Bei dem Spiel "Stationen einer Flucht", das vom UN-Hochkommissariat für Flüchtlinge (UNHCR) gestaltet wurde, mussten die TeilnehmerInnen nachgestellte Situationen einer Flucht durchwandern, vom Angriff auf ihr Dorf über die Flucht in der Familie und dem korrupten Grenzposten bis zum Flüchtlingslager. In der anschließenden Diskussion wurde dann allmählich auf die österreichische Situation übergeleitet. Auf Flipcharts wurden der Weg des Asylantrags in Österreich erklärt. Eine Vertreterin des Vereins Flüchtlings- und Deserteursberatung erzählte über Probleme aus der Praxis.

Anschließend gab es am Abend eine Abschlussveranstaltung, zu der wir FreundInnen, SympathisantInnen und JournalistInnen einluden. Neben der live Gestaltung von den zwei letzten Plakatwänden präsentierten wir alle gefertigten Plakatwände digital auf einer große Leinwand und konnten auch schon das Video das wir während des Camps gedreht hatten brandneu zeigen. Ein großes Dankeschön an dieser Stelle an Matthias Hahn – der das Video in großer Eile erstellt hat.

Weiters spielte bei der Abschlussveranstaltung die junge wiener Band Indowa. Und auch die Campsteilnehmer überraschten uns mit der Vorführung eines selbst gedichteten Campsong.



Zufriedene Gesichter nach Fertigstellung der Plakatwand in Hohenau

Grenzerfahrungen

Die TeilnehmerInnen des SCI-Workcamps kamen aus der Ukraine, Polen, Tschechien, Japan, Belgien, USA, Deutschland, Frankreich und Italien. Schon bei der Vorbereitung des Camps mussten wir uns mit dem Thema Grenze auseinandersetzen. Für die zwei TeilnehmerInnen aus der Ukraine mussten wir Visa organisieren.

Auch während des Camps konnten wir nicht frei mit allen TeilnehmerInnen alle Grenzen zwischen Österreich, Tschechien und der Slowakei überqueren.

Viele der kleinen zwischenstaatlichen Grenzübergänge waren nur für EU-BürgerInnen passierbar. Die Wahl wer welches Plakat aufbaut war also nicht ganz freigestellt – man musste sich nach den Gegebenheiten der Grenzen richten. Die zwei TeilnehmerInnen aus der Ukraine, für die das Visum auch einen Kostenfaktor darstellte hatten nur für Österreich eine Aufenthaltsgenehmigung. Wir mussten daher jeden Tag mindestens eine Plakatwand in Österreich gestalten.

Auch die Willkür der Zöllner wurde uns vor Augen geführt. So manch eine Campteilnehmerin wurde blöd angequatscht wie zum Beispiel ob noch ein Platz im Auto frei sei etc. Außerdem lag es immer an der Laune der Zollorgane ob wir nun länger aufgehalten wurden oder schnell passieren durften.

Medien

Um eine breite Öffentlichkeit zu erreichen war die Medienarbeit ein wichtiger Teil des Camps. Schon vor dem Start des zwei Wochen dauernden Projektes, verfassten wir einen Presstext und begannen Kontakt zu JournalistInnen aufzubauen. Durch die großartige Unterstützung der Tschechischen Partnerorganisation „Greenways“ und der Slowakischen Partnerorganisation BROZ (www.broz.sk) war es uns auch möglich in Tschechien und der Slowakei in die Medien zu kommen. In Tschechien und der Slowakei kam ein TV-Team vom staatlichen Fernsehen, welche mehrere Minuten lange Beiträge im Hauptprogramm sendeten.

In Österreich waren wir neben den zwei Lokalzeitungen NÖN Mistelbach und Gänserndorf, dem Niederösterreich Anzeiger Mistelbach (Titelseite), im Kurier Weinviertel auch in einem Österreich weiten Artikel im Wochenende – Standard vom 14./ 15. August präsent. Leider war das Interesse an diesem Projekt vom ORF-NÖ nicht gegeben.

Auf der Homepage von fbw4 (www.fbw4.biwv.at) findet sich ein Medienspiegel

Dokumentation des Projektes

Die Plakate waren für ein Monat lang angemietet und wurden Ende August wieder abgebaut.

In Planung ist es einen Katalog in zu erstellen. Das Projekt ist weiteres im Internet unter www.fbw4.biwv.at dokumentiert. Dort findet sich auch ein kurzes Video, das einen guten Einblick in das Campleben bietet.

---o0o---

Interessant war, dass kein einziges der Plakate weder in Österreich, Tschechien oder der Slowakei Spuren von mutwilliger Zerstörung aufwies. Bei einigen Plakaten (vor

allein bei den plastischeren) fehlten Elemente – ob die nun durch die Witterung herunter fielen oder ob sich Souvenirjäger daran machten wissen wir nicht. Zu unserem Erstaunen war jedoch kein einziges Plakat besprayt oder sonst wie anderwärtig verwendet. Es stellt sich nun also die Frage ob wir nicht genug provoziert haben...

---o0o---

Resümee

Bedauerlich ist es unserer Ansicht nach, dass die Gemeinde Wolkersdorf so wenig Interesse an dem Projekt zeigte, und uns fast nicht unterstützte – obwohl sie eine Partnergemeinde des Weinviertelfestivals war. Toll hingegen waren die Kontakte zu anderen Gemeinden wo wir teilweise sehr gastfreundlich behandelt wurden.

Abschließend bleibt nur noch zu sagen wie zufrieden wir alle mit dem diesjährigen Projekt sind. Es war ein Projekt des Weinviertelfestivals das über die Region hinaus bekannt wurde und das international war und zwar in zwei Aspekten. Einerseits durch die TeilnehmerInnen und andererseits durch die grenzüberschreitende Arbeit bei den Plakaten.

Besonders betonen möchten wir auch die gute Zusammenarbeit mit den zwei KünstlerInnen für die wir sehr dankbar sind.

Es war toll wieder einmal zu sehen, wie viel man auf die Beine stellen kann, wenn man von einer Idee begeistert ist!

Dank

Wir danken, danken allen, die am tollen Gelingen dieses Camps mitgewirkt haben. Vorher, mittendrin und danach gab es so viele Menschen und Gruppen, die uns unterstützt haben - erst durch ihre Hilfe ist dieses, in jeder Hinsicht einzigartige Camp entstanden - Habt vielen Dank dafür:

Campteilnehmerinnen:

Paulina Muszalska (Polen)
Anna Motovilnyk (Ukraine)
Silke Müller (Deutschland)
Paola Castangia (Italien)
Natalia Zverko (Ukraine)
Bas Ruyters (Belgien)
Takayuki Sakurai (Japan)
Marta Botova (Tschechien)
Kathryn Jaller (USA)

Stephan Helms (Deutschland)
Jonas Pannecoucke (Belgien)

Weinviertelfestival

Hans Gnasmüller für das Bereitstellen einer mobilen Plakatwand

Der Firma Ökotrans für das bereitstellen von zwei Bussen für die zweite Woche

Der Familien Vogt und Maurer aus Obersdorf

Den Partnerorganisationen in Tschechien (Greenways) und der Slowakei (BROZ)

Unserem Sponsor Heimatwerbung

Dem Heurigenschank Martin Maurer

Allen Menschen die uns auf unserer Tour durch die Region unterstützt haben

Den Gemeinden/Städten Retz, Hohenau, Deutsch Wagram, Poysdorf

Der Band - Indova

Dem Service Civil International

Den zwei KünstlerInnen Anna Holly und Steffi Mold

Martin, Petra und Erich für die Kameras

Plakatwand an einem Einkaufszentrum in Znojmo

